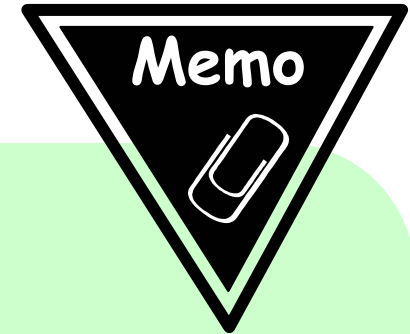




PEP - M e m o



Positive Konsequenzen

1. Wirkungsvolle Aufforderungen stellen
2. Positive Konsequenzen, wenn es klappt
3. Besonders loben, wenn es von selbst klappt

Verschiedene Formen:

- Positive Aufmerksamkeit
- Loben
- Gemeinsames tun
- Privilegien
- Materielle Belohnung

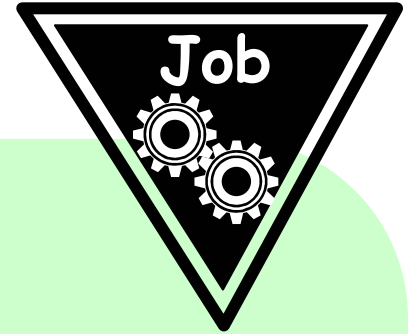


Eigenschaften:

- durchführbar
- sofort erfolgen
- regelmäßig erfolgen

Die „Punkteschlange“:

- Gezielt für bestimmtes Problem planen
- Kind an die Regeln erinnern und Mut machen
- Punkte eintragen und eintauschen
- Keine Punkte entziehen



Hogrefe
Verlag
2006

Ihre Erfahrungen seit dem letzten PEP-Termin . . .

1. Ihre **Protokolle** „Schöne Situationen“ und „Probleme“.
2. Ihr **Protokoll** „Positive Konsequenzen“.
3. Ihre geplante **Punkteschlange**.



PEP-Thema

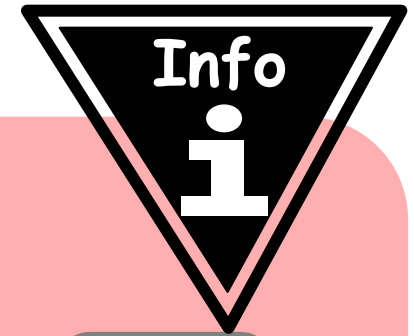
So nicht!

Negative Konsequenzen

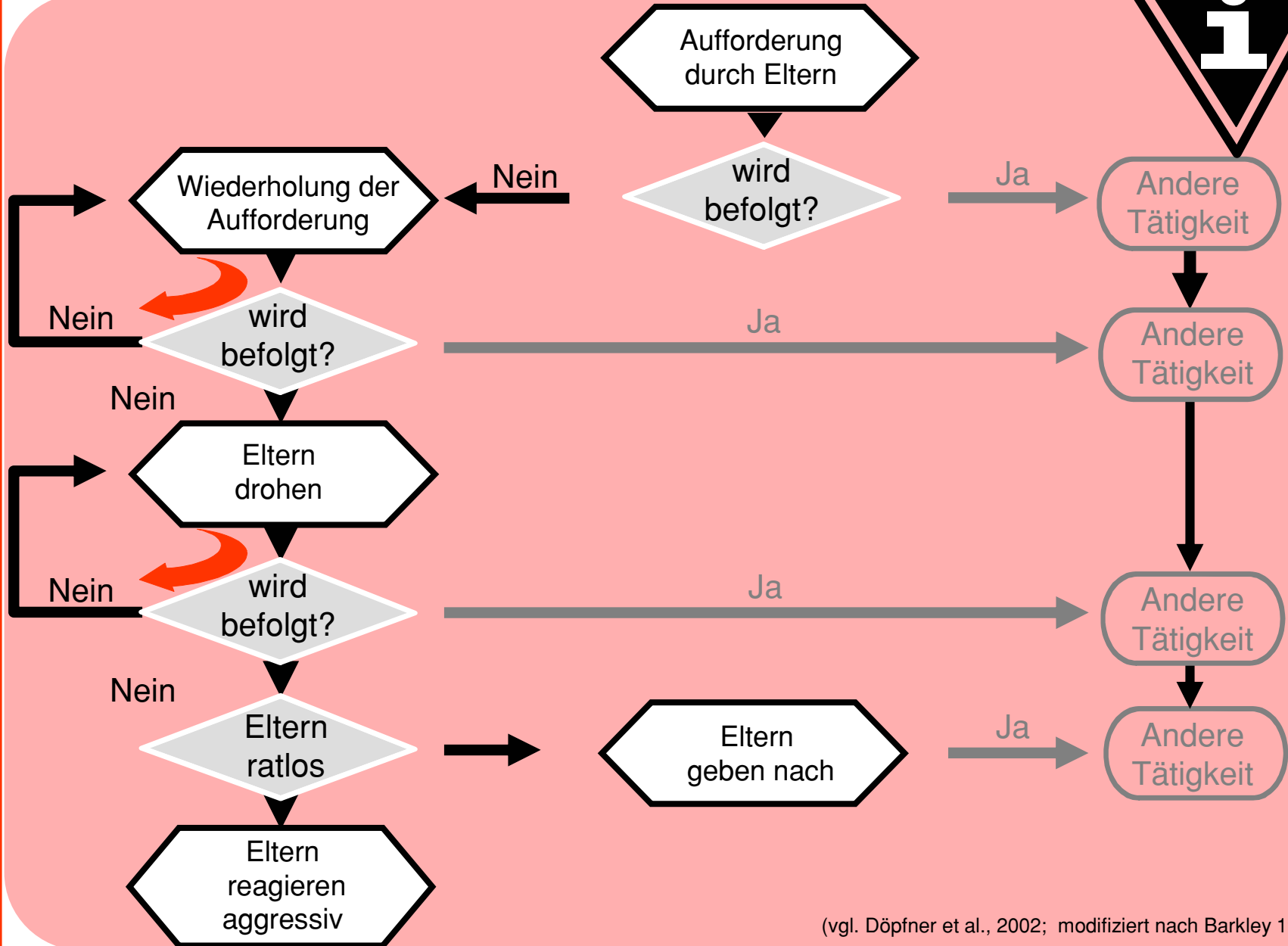
- Was sind negative Konsequenzen?
- Warum sind negative Konsequenzen wichtig?
- Was ist eine „Auszeit“?



Teufelskreis

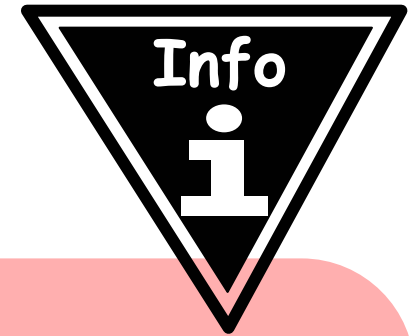


Hogrefe Verlag 2006
Präventionsprogramm für Expansives Problemverhalten

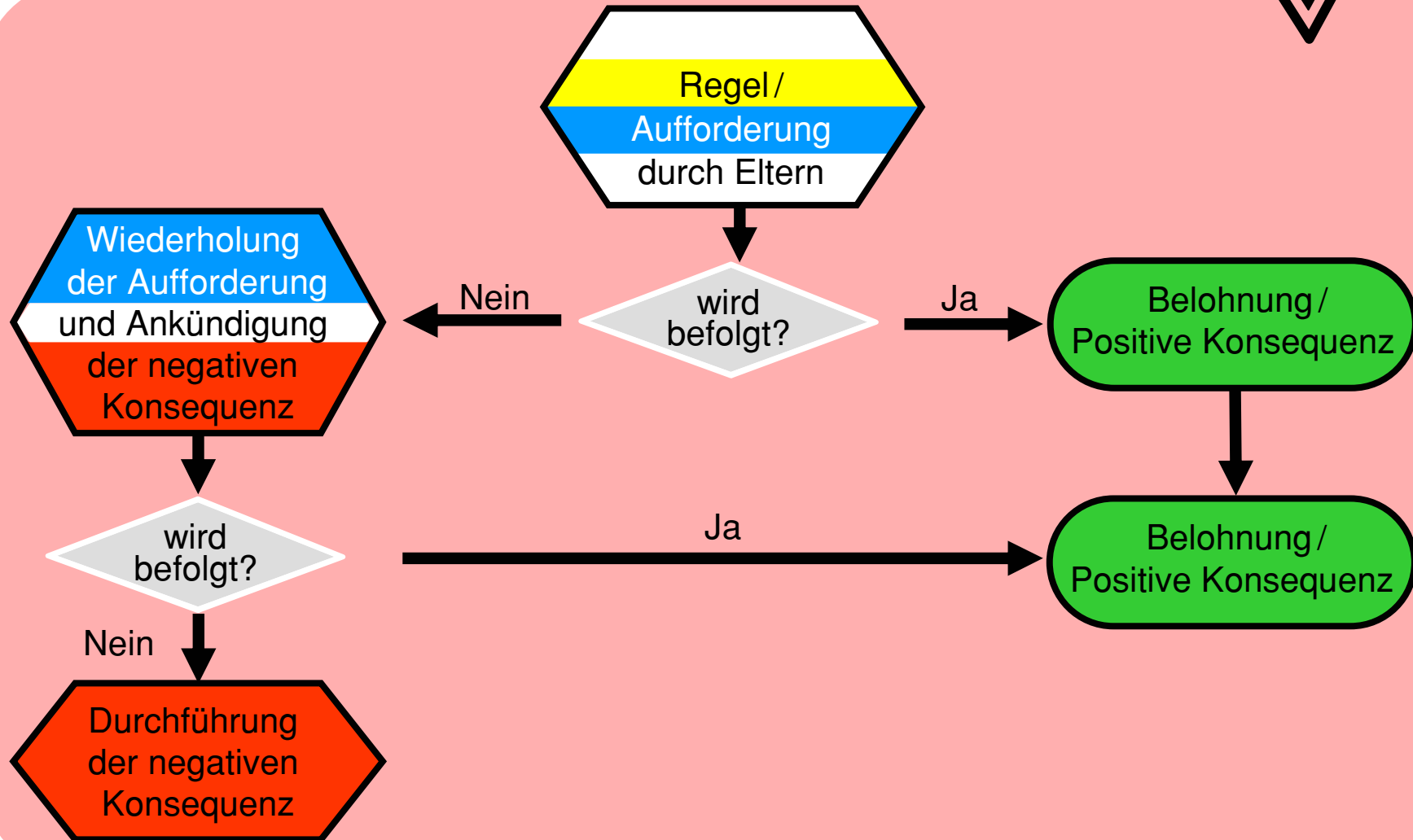


(vgl. Döpfner et al., 2002; modifiziert nach Barkley 1987)

Ausstieg aus dem Teufelskreis

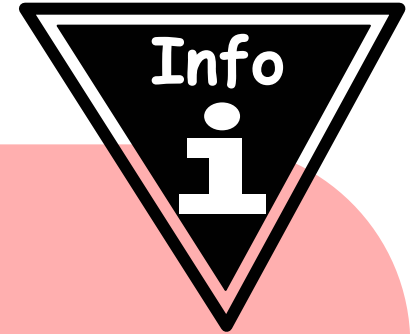






Präventionsprogramm für Expansives Problemverhalten





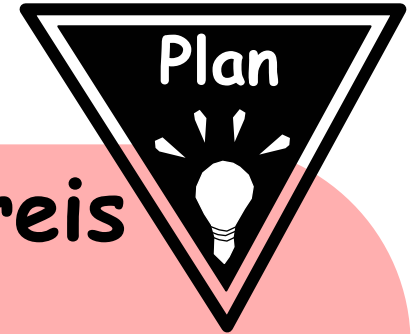
Die erweiterte **A** m p e l



-  Regeln aufstellen
-  Wirkungsvolle Aufforderungen geben
-  Positive Konsequenzen, wenn Aufforderungen befolgt werden
-  Negative Konsequenzen, wenn Aufforderungen nicht befolgt werden

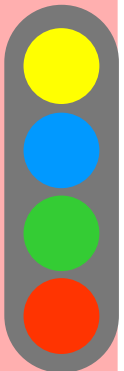


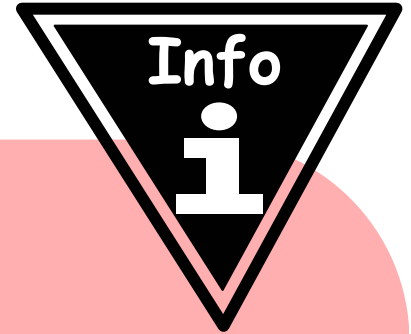
Grundregeln



zum Ausstieg aus dem Teufelskreis

1. **Basis I** Stärken Sie die positive Beziehung zum Kind, z. B. durch eine Gemeinsame Spielzeit.
2. **Basis II** Sparen Sie Energie. Achten Sie darauf, dass Sie außerdem feste Zeiten der Entspannung bzw. des Auftankens für sich in den Alltag einbauen.
3. Stellen Sie eindeutige **Regeln** auf und geben Sie dem Kind **wirkungsvolle Aufforderungen**.
4. **Positive Konsequenzen**, wenn Aufforderungen befolgt werden.
5. **Negative Konsequenzen**, wenn Aufforderungen nicht befolgt werden.
6. Verlangen Sie nicht zu viel vom Kind und sich selbst.





Negative Konsequenzen

Eigenschaften:

- durchführbar
- erfolgen sofort
- erfolgen regelmäßig
- ergeben sich aus dem Problemverhalten
- zielen auf das Verhalten, nicht auf die Person (im Unterschied zu Strafe = Abwertung)
- sind zeitlich begrenzt (angemessene Dauer)

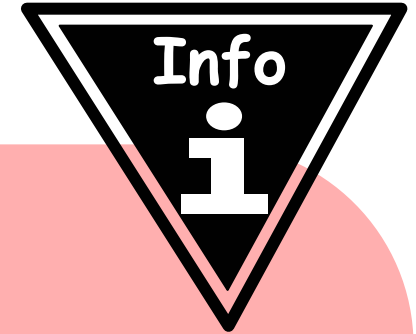
Verschiedene Formen:

- Aktives Ignorieren (mit Absicht gerade nicht wie gewohnt reagieren)
- Wiedergutmachung
- Entzug von Privilegien
- Einengung des Handlungsspielraums
- Auszeit



Hogrefe
Verlag
2006

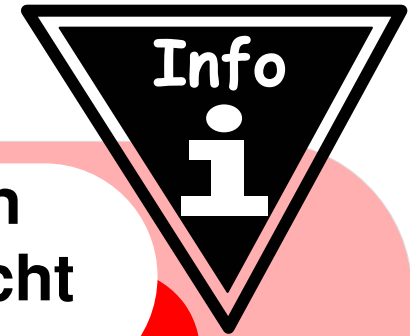
Negative Konsequenzen



sind hilfreich,

- wenn positive Konsequenzen allein sich nicht als wirksam erwiesen haben.
- wenn das negative Verhalten massiv ausgeprägt ist (zerstörerisches / aggressives Verhalten).
- weil Sie sich damit gut gerüstet fühlen.

Negative Konsequenzen



sind so wichtig, weil ...

Kinder **nur selten**
durch **bloße Einsicht**
lernen

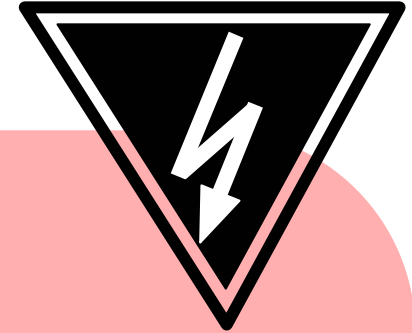
Eltern **nicht egal** ist,
ob und **wie** das Kind
etwas macht

Verantwortliches Handeln
durch **Konsequenzen**
gelernt wird

Eltern Möglichkeiten des Handelns
brauchen, damit sie **nicht hilflos** sind

Man die Situation abschließen
und wieder **wertvolle Zeit**
mit dem Kind verbringen kann.





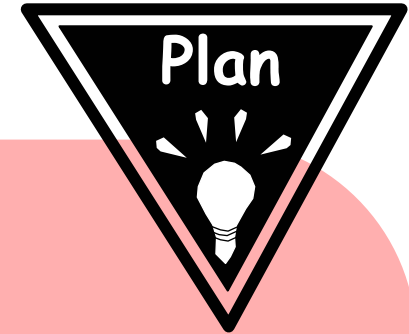
BLITZUMFRAGE

Wie sehen Sie das?

Halten Sie das für richtig / wichtig?

Wie sind Ihre Erfahrungen?

Negative Konsequenzen



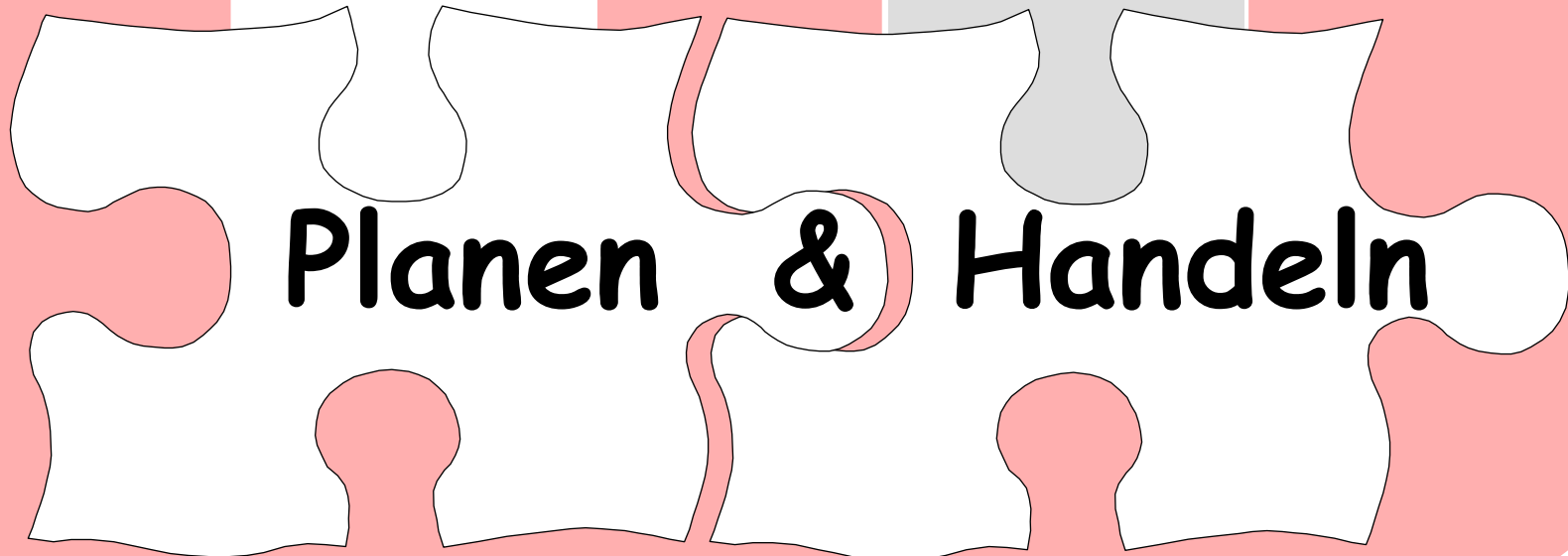
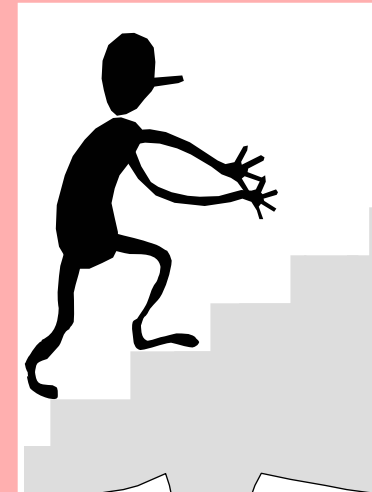
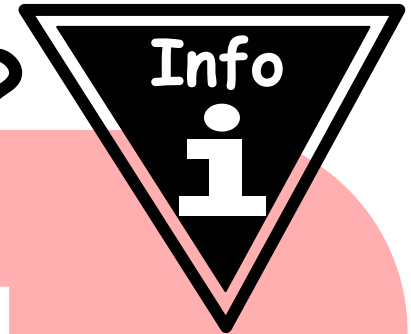
Beispiele:

- Ignorieren Sie das Verhalten des Kindes aktiv, wenn es versucht, Sie zu provozieren.
- Lassen Sie das Kind das verschüttete Wasser wieder aufwischen.
- Das Kind kann sich nach dem Essen keinen Nachtisch aussuchen, weil es sich nicht an die Regeln gehalten hat, d. h. die verabredete positive Konsequenz bleibt aus.
- Führen Sie die Hand des Kindes, wenn es seine Jacke nicht allein aufhängt oder die Schuhe nicht allein wegstellt.
- Führen Sie eine Auszeit ein, wenn Sie merken, dass sich das Kind in einem Konflikt nicht beruhigen kann.



Hogrefe
Verlag
2006

Worauf sollten Sie achten?



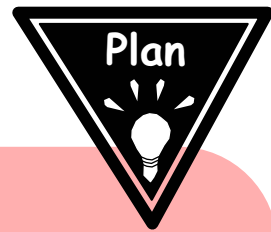
Hogrefe
Verlag
2006

Präventionsprogramm für **E**xpansives **P**roblemverhalten



Vorbereitung!

Negative Konsequenzen



Problemsituation / Regel

Negative Konsequenz

1. _____
_____ →

1. _____

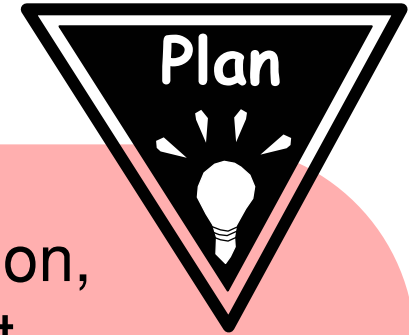
2. _____
_____ →

2. _____

3. _____
_____ →

3. _____

Negative Konsequenzen



1. Übertragen Sie zunächst die Problemsituation, die Sie mit negativen Konsequenzen gezielt verändern wollen, und die entsprechende **Regel** von Ihrem **Protokoll** „Probleme“ in die **Vorbereitung** „Negative Konsequenzen“.
2. Überlegen Sie verschiedene Möglichkeiten, wie Sie dem Kind zeigen können, dass Sie mit seinem Verhalten nicht einverstanden sind.
3. Tragen Sie diese verschiedenen Möglichkeiten als negative Konsequenzen ein.
4. Sprechen Sie mit dem Kind über Ihren Plan und legen Sie diesen offen. Damit bereiten Sie sich selbst und das Kind auf die nächste schwierige Situation vor.



Hogrefe
Verlag
2006

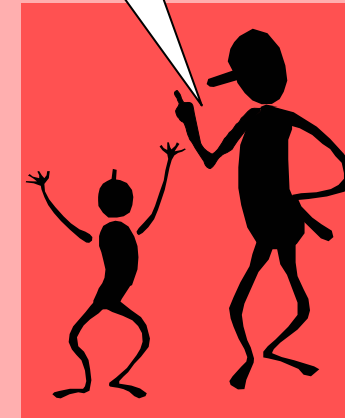


Negative Konsequenzen

1. Denken Sie daran, **wirkungsvolle Aufforderungen** zu stellen.
2. Sobald das Kind die **Aufforderung** befolgt, **loben** Sie es und führen Sie ggf. die verabredete **positive Konsequenz** durch.
3. **Benennen** Sie die **Regel**verletzung und kündigen Sie die **negative Konsequenz** an.
4. Geben Sie dem Kind **eine Chance**:
Befolgt es die **Aufforderung** **jetzt**, **loben** Sie es dafür und führen Sie ggf. die verabredete **positive Konsequenz** durch.
5. Befolgt das Kind die **Aufforderung** jetzt nicht, führen Sie die **negative Konsequenz** durch.



Negative Konsequenzen



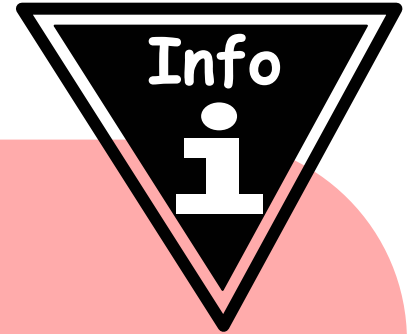
6. Führen Sie **keine langen Diskussionen** mit dem Kind.
Nicht reden sondern handeln!

7. Führen Sie die negative Konsequenz **möglichst ruhig** durch.
Um so wirksamer ist sie!

Was brauchen Sie, um ruhig zu bleiben?



Hogrefe
Verlag
2006



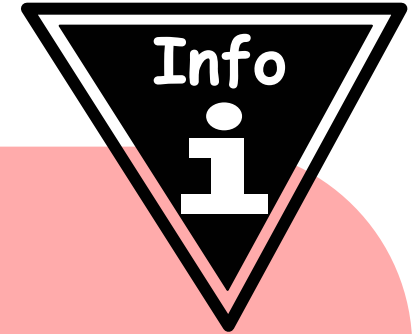
Was lernt das Kind aus negativen Konsequenzen?

„Was Mama oder Papa mir sagen, **meinen sie ernst.**“

„**Ich bin** Mama und Papa **wichtig.**“

„**Alles** was ich tue, hat eine Konsequenz.“





Was lernen Eltern aus negativen Konsequenzen?

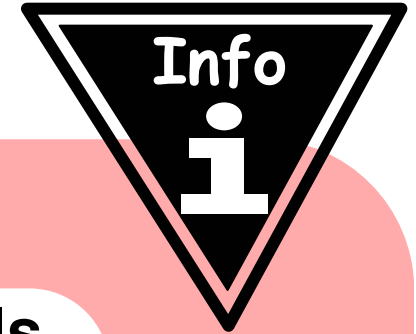
„Ich kann Schwierigkeiten mit
meinem Kind regeln, **ohne**
mich extrem **aufzuregen**.“

„Ich bin **nicht hilflos**,
denn ich weiß,
was ich tun kann.“

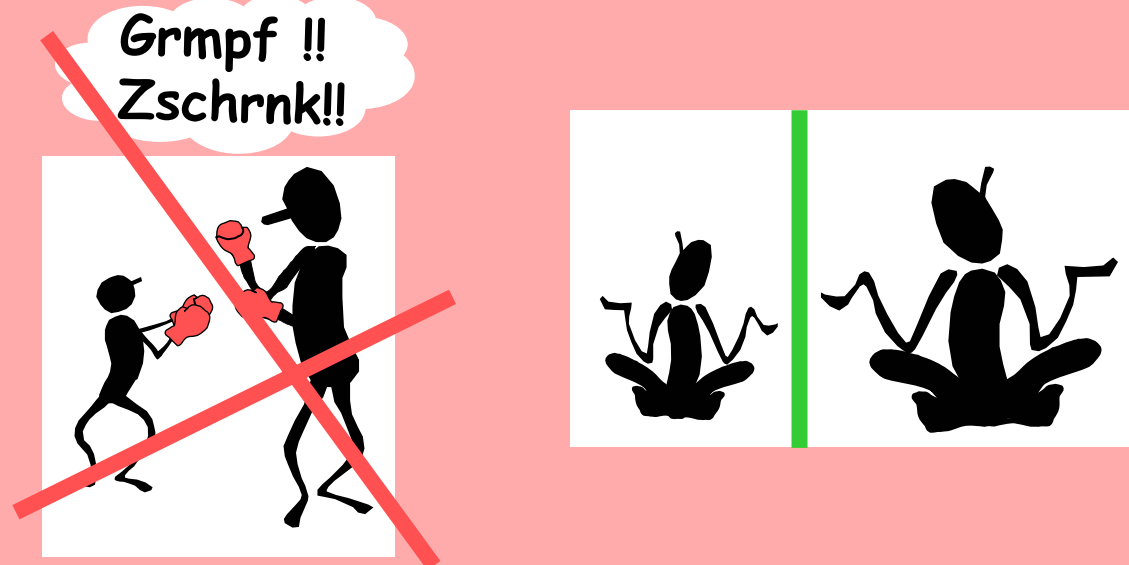
„Wir können die Situation abschließen und
wieder **wertvolle Zeit** miteinander verbringen.“



Die Auszeit

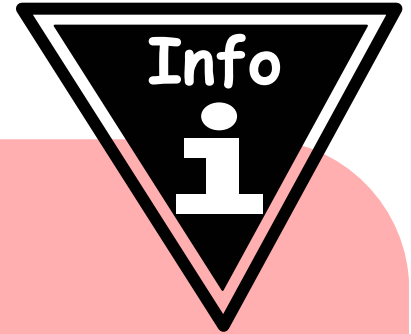


Lieber Ausstieg aus der Situation als Ausbruch von Gewalt!



Die Auszeit ermöglicht negative Konsequenzen auch im Konflikt!





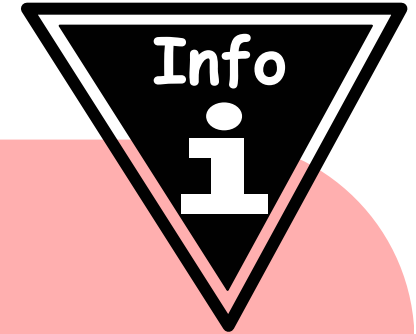
Die Auszeit

verschiedene Formen

- Kind muss die Situation verlassen (darf z. B. nicht mehr mitspielen)
- Kind muss den Raum verlassen (wenn es z. B. jemanden ständig stört)
- Kind muss einen „Auszeitort“ aufsuchen
(z. B. beim Wutanfall ins Elternschlafzimmer, ggf. Tür offen lassen)
- Erwachsener verlässt die Situation (beendet z. B. das Vorlesen)
- Erwachsener zieht sich an seinen „Auszeitort“ zurück.
(macht z. B. die Küchentür / Zimmertür hinter sich zu)



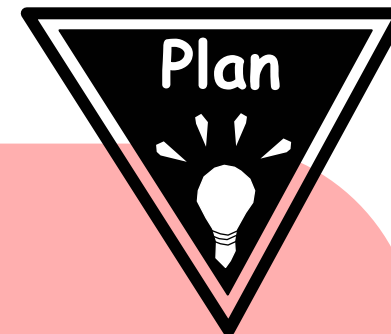
Die Auszeit



ist hilfreich, . . .

- wenn andere negative Konsequenzen allein sich nicht als wirksam erwiesen haben.
- wenn die Grenzen anderer deutlich überschritten werden (Schutzfunktion).
- wenn die Situation zu eskalieren droht.

Die Auszeit



1. Wählen Sie eine für die Problemsituation geeignete **Form** der Auszeit.
2. Achten Sie dabei auch auf **Alter** und **Entwicklungsstand** des Kindes: Erzeugen Sie keine Angst! (z. B. Tür offen lassen)
3. Wählen Sie ggf. einen geeigneten **Auszeitort** aus:
Nicht attraktiv für das Kind & zur **Beruhigung** geeignet.
4. Setzen Sie die Mindestzeit fest (etwa Lebensalter x 2 Min.).
5. Besprechen Sie mit dem Kind Ihren Plan und was Sie konkret von ihm erwarten. Damit bereiten Sie sich selbst und das Kind auf die nächste schwierige Situation vor.



Hogrefe
Verlag
2006



Die Auszeit



1. **Loben** Sie das Kind, wenn es in schwierigen Situationen die **Aufforderungen** befolgt (ggf. **pos. Konsequenz**).
2. **Erinnern** Sie das Kind mit fester aber freundlicher Stimme an die **Regeln** („Es wird nicht geschlagen!“) und **kündigen Sie die Auszeit an**.
3. Bewahren Sie **Ruhe!** (z. B. Zählen Sie noch einmal leise bis fünf.)
4. **Befolgt** das Kind die **Aufforderung**, loben Sie es dafür und führen Sie ggf. die verabredete **positive Konsequenz** durch.
5. **Befolgt** das Kind die Aufforderung **nicht**, führen Sie die **Auszeit** wie geplant durch.





Die Auszeit

-
-
-
- 6. **Streiten und diskutieren Sie nicht** mit dem Kind solange es in der Auszeit ist!
- 7. Warten Sie, bis die Mindestzeit vorüber ist. Falls das Kind sich noch nicht beruhigt hat, verlängern Sie die Auszeit, bis es mind. 1 Minute ruhig war.
- 8. **Loben** Sie das Kind, wenn es ihm gelungen ist, sich zu beruhigen.
- 9. Achten Sie darauf, dass sich die Auszeit für Ihr Kind **nicht lohnt**, behalten Sie die Aufforderung bei.
- 10. **Notieren** Sie die durchgeführte Auszeit im Protokoll „Konsequenzen“!





Protokoll! Konsequenzen



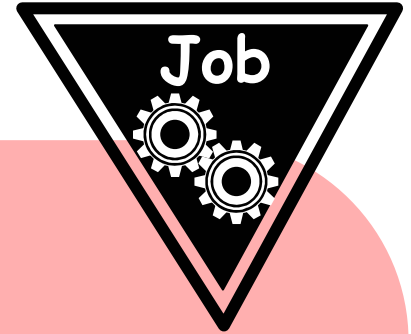
Mutter Vater andere:

Name des Kindes: _____ Beurteiler: _____ heutiges Datum: _____

wirkungsvolle Aufforderungen gestellt?

Konsequenzen

| Datum | Verhalten des Kindes / Regel | | Wenn Regel befolgt wird | Wenn Regel nicht befolgt wird |
|-------|------------------------------|--|-------------------------|-------------------------------|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |



Zum nächsten PEP-Termin . . .

1. Führen Sie die **Protokolle** „Schöne Situationen“ und „Probleme“.
2. Setzen Sie positive und negative Konsequenzen gezielt ein. Überlegen Sie wann eine „**Auszeit**“ in Frage kommt.
3. Notieren Sie Ihre Erfahrungen im **Protokoll** „Positive Konsequenzen“.
4. Bringen Sie Ihre **Mappe** mit allen Protokollen mit.

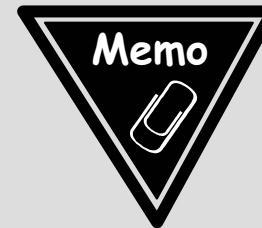


PEP - Zusammenfassung !

Das heutige Thema
zum Nachlesen
in Ihrer Mappe

PEP - Memo !

Das Wichtigste
in aller Kürze . . .

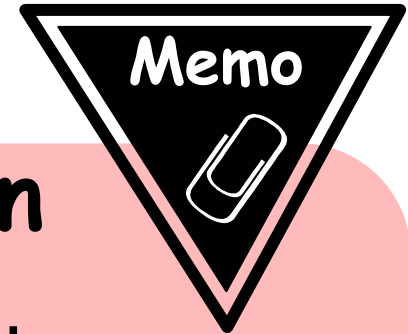


Zum
Aufhängen
„vor Ort“

- Wie hat es Ihnen heute gefallen . . .
- Telefonkontakt möglich am . . .
- Nächste Sitzung am . . .



PEP - M e m o



Negative Konsequenzen

Eigenschaften:

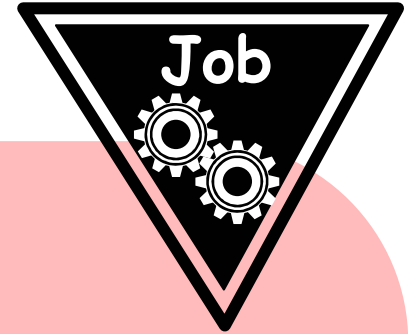
- durchführbar
- erfolgen sofort
- erfolgen regelmäßig
- ergeben sich aus Problemverhalten
- zielen auf Verhalten, nicht auf Person
- zeitlich angemessen begrenzt

Verschiedene Formen:

- Aktives Ignorieren
- Wiedergutmachung
- Entzug von Privilegien
- Einengung des Handlungsspielraums
- Auszeit

Auszeit durchführen:

1. Loben, wenn es klappt
2. An Regeln erinnern
3. Auszeit ankündigen
4. Wie geplant durchführen
5. Keine Diskussion in der Auszeit
6. Mindestzeit abwarten
7. Verlängern, wenn nicht ruhig
8. Loben, wenn beruhigt



Ihre Erfahrungen seit dem letzten PEP-Termin . . .

1. Ihre **Protokolle** „Schöne Situationen“ und „Probleme“.
2. Ihr **Protokoll** „Konsequenzen“.